5 Franken 60 in der Stunde!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360134

Nutzungsbedingungen

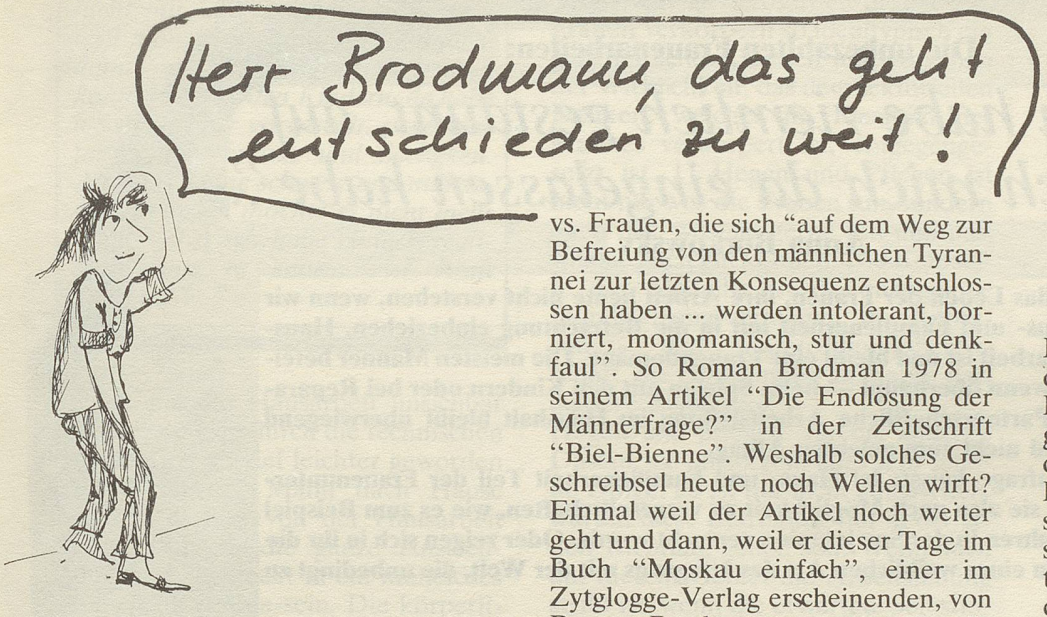
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

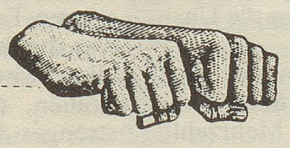


5 Franken 60 in der Stunde!

Gerade rechtzeitig zum 1. Mai ist das **St. Galler Schwarzbuch über Frauenarbeit** erschienen. Eine Arbeitergruppe der SP St. Gallen hat mithilfe verschiedener Interviews versucht, der Arbeitsrealität von Frauen im Kanton auf die Spur zu kommen. Was sie aufgedeckt hat, ist haarsträubend. Nicht nur, dass Männer immer noch und trotz Gleichheitsartikel bei gleicher Arbeit mehr verdienen, der Arbeitgeber verhindert bewusst, dass die Arbeiterinnen davon erfahren: Er lässt Männer und Frauen getrennt arbeiten und verbietet ihnen jegliches Gespräch über ihre Löhne. Der niedrigste Stundenlohn, der der Arbeitsgruppe bekannt wurde, beträgt Fr. 5.60, das ergibt bei einer 44-Stunden-Woche einen Lohn von Fr. 985.60! Aber auch die "besseren" Löhne von Fr. 1700.— liegen für eine Frau mit Kind unter dem Existenzminimum. Zu der finanziellen Knappheit kommt der tägliche Stress zwischen Haushalt und Fabrik, der oft für alleinstehende und verheiratete Mütter gleich gross ist: In der 9-Uhr-Pause das Kind in den Kindergarten bringen, über Mittag das Essen zubereiten, abends den Haushalt besorgen .... nicht selten ein 18-Stunden-Tag.
Neben den Interviews bringt das Schwarzbuch auch einige Tips betreffend Sozialleistungen, Kontaktadressen und konkrete sozialpolitische Forderungen (MSV-Initiative!). x----------

Schwarzbuch "Frau und Arbeit", hrsg. von der SP der Stadt St. Gallen, zu beziehen beim SP Sekretariat, Lämmlisbrunnenstr. 41, 9000 St. Gallen (071/22 45 85) zu Fr. 5.—

vs. Frauen, die sich "auf dem Weg zur Befreiung von den männlichen Tyrannei zur letzten Konsequenz entschlossen haben ... werden intolerant, borniert, monomanisch, stur und denkfaul". So Roman Brodman 1978 in seinem Artikel "Die Endlösung der Männerfrage?" in der Zeitschrift "Biel-Bienne". Weshalb solches Geschreibsel heute noch Wellen wirft? Einmal weil der Artikel noch weiter geht und dann, weil er dieser Tage im Buch "Moskau einfach", einer im Zytglogge-Verlag erscheinenden, von Roman Brodmann zusammengestellten Artikelsammlung, neu publiziert wird.
Was sich zuerst wie Sexismus in altbekannter Manier liest, geht folgendermassen weiter:
"Dort, wo vor vierzig Jahren ein Mann namens Goebbels mit dem Schlagwort 'Die Juden sind unser Unglück' Millionen in Rage brachte und damit seine intellektuellen und gesellschaftlichen Minderwertigkeitskomplexe abreagierte, haben sich militante Frauen entschlossen, ihre Komplexe und Frustrationen auf das Feindbild Mann zu projizieren, und der Hass, den sie dabei absondern, unterscheidet sich vom Judenhass der Nationalsozialisten nur graduell, der Vorgang vor allem dadurch, dass die totale Massenhysterie bis jetzt an den vielen Frauen scheiterte, die ihre normalen Beziehungen zum männlichen Geschlecht noch nicht preiszugeben bereit sind."
Wohl etwas vom Widerwärtigsten, das über die Frauenbewegung geschrieben wurde! Herr Brodmann, wir verlangen eine öffentliche Entschuldigungn und die sofortige Rücknahme des Buches aus dem Verkauf — das lassen wir uns nicht bieten.



FHD-Verweigerin verurteilt

Eine Angehörige des Frauenhilfsdienstes (FHD) ist in Biel von einem Divisionsgericht wegen Dienstverweigerung zu acht Tagen Gefängnis bedingt verurteilt worden. Wie Radio DRS berichtete, wollte die Frau, die sich selbst nicht als Dienstverweigerin sieht, offenbar auf Missstände im Betreuungshilfsdienst aufmerksam machen. Während des letzten Ergänzungskurses habe man während zweier Wochen die Zeit nutzlos vertrödelt, gab sie zu Protokoll. Auch wenn das Nichtbefolgen des Marschbefehls schwer wiege, so sei ihre Unzufriedenheit berechtigt gewesen, begründete das Divisionsgericht sein Urteil. Wo bleibt dann da die vielgepriesene Freiwilligkeit des FHD!

Inserat

Gesundheitliche Beratungsstelle für Frauen

— Selbstuntersuchung für Gruppen und Einzelne
— Verhütung: Diaphragma anpassen
natürliche Verhütung
— Informationen über Verhütung an Schulen und in Jugendgruppen
— Ernährungsberatung
— Massage

Silvia Haas
Krankenschwester
Erwachsenenbildnerin
St. Karliquai 12, 4. Stock, 6004 Luzern
Tel. 041/22 63 73
9 - 13 Uhr

Inserat:

Mit zwei ♀ 21 ♂24 sueched uf 1. Juli Mitbewohner(in) mit WG-Erfahrig (Nichtraucher-in), wo Freud hät ufem Land in Embrach z'wohnä mit ä chli Gartä ums Huus. Mietzins 340.— inkl. Tel. ab 19h30 01/865 12 24